Der Fenatsberg bei Rauschensteig
Dietmar Herrmann

Es ist kein berühmter Berg im Hohen Fichtelgebirge oder eine markante Anhöhe im Fichtelgebirgsinneren und ob man ihn überhaupt als „Berg" bezeichnen kann, ist fraglich. In der Topografischen Karte ist er als „Fenatsberg" eingetragen, Geomorphologen würden ihn sicher „Granithügel" nennen. Immerhin hat er eine Höhe von 605 Metern.

Der Fenatsberg liegt 1,3 km nordwestlich des Dorfes Rauschensteig[1], das zur Gemeinde Röslau im Landkreis Wunsiedel gehört[2]. Nähert man sich von Süden her, so erkennt man den Fenatsberg nur als leichte Anhöhe. Der linke Granithügel neben ihm ist der Höllberg mit etwa der gleichen Höhe[3]. Zwischen beiden Erhebungen hindurch soll von Süd nach Nord eine alte Landstraße verlaufen sein, die von Wunsiedel nach Hof ging.[4]

Ungewiss ist die Deutung des Bergnamens. Im 17. Jahrhundert soll die Anhöhe „Venusberg" geheißen haben. Im Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm findet sich der Hinweis, dass die in Deutschland nicht selten vorkommenden Venusberge auf frühe germanische Mythologie zurückgehen.[5]

Noch mysteriöser wird es, wenn man den Fenatsberg zu Fuß aufsucht. Auf dem höchsten Punkt erkennen wir einige Granitfelsen und bei näherer Betrachtung derselben auf der Felsoberfläche tiefe Verwitterungsmulden im Granit, so genannte „Druidenschüsseln".[6] Noch spannender wird die Gegend, wenn man von alten Dorfbewohnern erfährt, dass „die Alten zum

beten dorthin gegangen sind" und dass der Berg schon immer in der Bevölkerung „Teufelsberg" genannt wird.[7]

Fenatsberg, Teufelsberg, Höllberg – wer klärt das Rätsel?

---

[1] Urkundlich 1317 „Ruzzenstig" genannt.
[2] Koordinaten: UTM WGS84 33N Ost: 285910 Nord: 5552558
[3] Westlich des Höllbergs einige Fischteiche, die der Ursprung des Höllbaches sind, der ein rechter Nebenbach des Flusslaufs Eger ist
[4] Jäger, Elisabeth: Altstraßen im Fichtelgebirge, in: Archiv für Geschichte von Oberfranken, 71. Band 1991, S. 116
[5] Siehe www.wikipedia.de, Stichwort Venusberg.
[6] Andernorts werden die Druidenschüsseln auch Teufelsrasierschüssel, Opfersteine oder Schalensteine genannt.
[7] Zemek, Rudolf: Von Opferschalen, Druidenschüsseln und Linienrätseln im Fichtelgebirge (2008), S. 89
Dieser Aufsatz wurde vom Verfasser auch in die freie Enzyklopädie www.wikipedia.de eingetragen.